

# Färber kennt die Jugendwelt

**LAICHINGEN (sab)** - Vor rund 60 Realschülern hat gestern Vormittag in der Stadtbücherei Werner Färber gelesen. Er stellte seinen Jugendroman „Volle Pulle“ vor. Fasziniert hörten die Schüler zu, fanden sich in Situationen wieder, die sie selbst erlebt haben könnten.

Alles, was die Welt der Jugendlichen ausmacht, verarbeitete der Autor in dem Roman: erstes Verliebtsein, Generationenkonflikt, Rollenverhalten und der erste Kontakt mit Alkohol. Und zwar mit übermäßig viel Alkohol. Der Inhalt: Pias Klasse geht auf Klassenfahrt, sie und einige Mitschüler trinken Alkohol, die Situation eskaliert, ein Schüler muss von seinen Eltern abgeholt werden.

Färber schildert intensiv die Welt der Jugendlichen, ohne jegliche Bewertung. Große Faszination übt dabei auch seine Sprache aus. Die Jugendlichen finden sich wieder in ihrem Umgang untereinander, in ihnen eigenen Verhaltensweisen. „Zack, weg war sie, meine beste Freundin...“, begann Färber die Lesung, mitten hinein ins Geschehen ließ er seine Protagonistin Pia erzählen: „Ich räum immer mein Zimmer auf – manchmal wenigstens“ –,

und schon war sie da, die Verbindung zwischen Autor und Schülern.

Authentisch lässt Färber die Klasse über das Reiseziel sprechen: „Da ist doch absolut tote Hose, es gibt nicht mal ne Disco“. Oder die Mädchen über die Jungs: „Die versuchen sich gegenseitig zu übertrumpfen, das übliche Machogehabe eben“. Immer wieder brachen die Schüler in Gelächter aus, sie kennen schließlich alles: die Rollenteilung beispielsweise, als er einen Schüler sagen lässt: „Wir Jungs haben in der Küche zwei linke Hände – wozu haben wir die Mädels“, was Stöhnen bei den Mädchen und zustimmendes Gemurmel bei den Jungen hervorruft.

Färber skizziert in seinem Roman zahllose Bilder, die er facettenreich ausmalt. Mal witzig wie die „freilau fende Wodkaflasche“, aber auch schockierend, wie die intensive Beschreibung der Übelkeit nach dem ersten übermäßigen Alkoholgenuss.

Schließlich fragte Färber in die Runde, weshalb die Lehrer in seiner Geschichte denn den Alkohol bei den Schülern nicht gerochen hätten, und schon entstand ein reges Gespräch. Zuletzt gab der Autor noch einen Tipp: „Wenn ein Freund euch braucht, vergesst alle Verbote und steht ihm bei“.



Seinen Roman „Volle Pulle“ stellte Werner Färber den Realschülern bei einer Lesung in der Stadtbücherei vor und fand sofort einen Draht zu den Jugendlichen.

SZ-Foto: Sabine Graser-Kühne